

Imst, April 2017

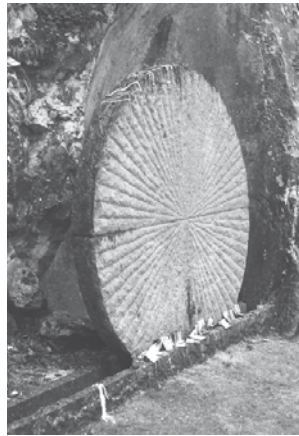
Zur Deckung der Unkosten jährlich EUR 5,-

Liebe Imsterinnen, liebe Imster, liebe Freunde unserer Pfarre!

OSTERN und seine gute Botschaft an uns

Jesu Grabstein als Ostersonne

Im Marienwallfahrtsort Lourdes im Süden Frankreichs gibt es unweit von der Marien-Erscheinungsgrotte den Kalvarienberg. Dort ist ein sehr schöner und beeindruckender Kreuzweg. 1912 wurde dieser Kreuzweg gestaltet und eingeweiht mit vielen 2 Meter hohen Figuren. Dieser Kreuzweg ist 1,5 km lang. Er hat nicht bloß 14 Stationen, sondern auch eine 15. Station: die Auferstehung Jesu. Diese Station ist schlicht gestaltet: eine große, dicke, runde Steinplatte (Bild) mit einem Strahlenkranz auf der Vorderseite. Will sagen: Christus der Auferstandene ist die aufgehende Sonne am



Ostertag. Seitlich ist am Felsen die Inschrift angebracht: „Er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Halleluja.“

Ja, das ist die wesentliche Botschaft von Ostern, dass Jesus den Tod besiegt hat, dass er lebt. Was für Jesus möglich war, ist auch für uns Menschen möglich. Gott dürfen wir es zutrauen, dass er viel stärker ist als der Tod. Deswegen wird in der österlichen Zeit auch das „Halleluja“ gebetet, ja meist gesungen. Von der hebräischen Sprache übersetzt, heißt „Halleluja“ „Lobet Gott!“. Dazu haben wir allen Anlass und wollen es auch tun.

Die Karwoche

In der Karwoche bereiten wir uns intensiv auf Ostern vor: Palmsonntag (Jesu Einzug in Jerusalem), Gründonnerstag (Jesus feiert mit den 12 Aposteln das Letzte Abendmahl. Er wäscht den Jüngern die Füße, er setzt die hl. Eucharistie ein. Dann kommt für Jesus die Todesangst am Ölberg.) Karfreitag (Tag des Leidens und Sterbens Jesu, auch die Grablegung), Karsamstag (Grabesruhe Jesu), Osternachtfeier (Entzünden der Osterkerze, Symbol für Jesus, den Auferstandenen, Exultet = Lobpreis auf Gott und Festgottesdienst).

Zum christlichen Glauben stehen

In der Osternachtfeier gibt es auch die Taufversprechenserneuerung. Es ist wichtig, dass man sich gelegentlich auf sein Christsein besinnt und offen ja dazu sagt. Dabei ist es üblich, das Lied zu singen „Fest soll mein Taufbund immer stehen“ (Gotteslob Nr. 924). Der Text ist gut und sinnreich.

Vor Jahren habe ich versucht, selber einen Text zu formulieren. Ich hoffe, er gefällt und spricht an.

- 1) Fest soll mein Taufbund immer stehen.
Ich will zur Kirch' gehören.
Sie soll mich treu und christlich sehen,
bedacht auf Jesu Lehren.
Dank sei dem Herrn, der mich aus Gnad'
in seine Kirch' berufen hat.
Zum Herrn will ich gehören.
- 2) Die Eucharistie, der Kirche Mitte,
lädt ein zum Tisch des Herren.
Sie offenbart uns Jesu Güte,
hilft uns, Geschwister werden.
Tragt diese Liebe unsres Herrn
hin zu den Menschen nah und fern!
Dann leucht' die Kirch' auf Erden.
- 3) Die Kirch' vermittelt Gnad' und Segen,
spendet die Sakramente,
die Christus uns zum Heil gegeben
bis an der Zeiten Ende.
Sie kündet uns das Wort des Herrn
und ruft die Menschen nah und fern,
dass sie zum Herrn sich wenden.
- 4) Ich will der Kirch' die Treue halten,
den vielen Brüdern, Schwestern,
nach Kräften Kirche mitgestalten,
auch wenn sie manche lästern.
Licht und auch Schatten gibt's in ihr.
Trotz allem steht der Herr zu ihr.
Er wird sie nie verlassen.

Mein Wunsch als Pfarrer

Feiern Sie die Karwoche und Ostern bewusst mit! Gehen Sie übers Bergl, lassen Sie sich vorher noch von der neuen Fastenkrippe in der Johanneskirche (Bildszene: Jesu Einzug in Jerusalem) beeindrucken! Aber nehmen Sie auch an den Gottesdiensten in der Karwoche und zu Ostern in unseren Kirchen teil. Ich würde mich sehr freuen. Es möge für Sie alle zum Segen sein!

Mit freundlichen Grüßen!
Pfarrer
Alois Oberhuber

